

Volle Kraft voraus

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké geehrt / Netzwerke wollen in Zukunft stärker zusammenarbeiten

VON RONNY WOLFF

Die Logistik und der maritime Sektor sind in Luxemburg nicht mehr wegzudenken. Und die Branche wird die Route mit Vollkraft weiterverfolgen. Um die beiden Sektoren besser zu vertreten, werden der Cluster logistique und der Cluster maritime künftig stärker zusammenarbeiten. Auf einem gemeinsamen Treffen im Hotel Royal, hat Minister Jeannot Krecké alle Akteure gewürdigt.

Wohl zum letzten Mal in seiner Ministerlaufbahn setzte sich Jeannot Krecké noch einmal für den maritimen Sektor ein. Der leidenschaftliche Hobbysegler hat eine besondere Beziehung zu dem Sektor und eben auch zum Cluster. Seine emotionsgeladene Rede hat die Gäste der beiden Netzwerke stark beeindruckt.

Cluster maritime-Präsident Freddy Bracke ehrte den Einsatz Jeannot Kreckés. Der Minister habe sich bewundernswert für den Sektor eingesetzt. Krecké hat den qualitativen Ausbau des Pavillon maritime vorangetrieben. „Die Luxemburger Aktivitäten im maritimen Bereich waren noch vor zehn Jahren stark kritisiert; sei es im Ausland oder zu Hause“. Heute sei die Akzeptanz groß und es gebe keine negativen Stimmen mehr, betont Krecké. Regelungen wurden angepasst, um die Sicherheit zu gewährleisten. Es ging dabei um die Qualität und nicht um die Quantität, betont Jeannot Krecké. Deshalb hat das Luxemburger Pavillon nur moderne Schiffe im Portfolio. Tanker sind keine dabei. „Es war unvorstellbar, dass wir für Umweltschäden eines anderen Landes aufkommen, wenn wir selbst keine Küste haben“, erklärt Krecké. Vielleicht könnten die vielen Baggerschiffunternehmen daran was ändern, scherzte der Minister.

Der neue Senior Cluster-Manager Alain Krecké (nicht verwandt mit dem Minister) arbeitet nun mit Paul Marceau vom Cluster maritime



Mehr als 200 Schiffe fahren unter Luxemburger Flagge, vor allem kommerziell genutzte Yachten, Handels- und Transportschiffe

zusammen. Alain Krecké hat seit dem 1. Oktober die Leitung übernommen. Für Alain Krecké gilt es nun, neue multimodale Dienstleistungen anzubieten, und noch stär-

ker Nischenmärkte zu bedienen. Luxemburg liege auf interessanten Korridoren, die es auszubauen gelte. Rund 80 Prozent der Events werden nun gemeinsam organi-

siert. Dennoch halten beide Cluster ihre Identität und ihr eigenes Programm. Der Cluster maritime wurde 2008 einige Monate vor dem Logistics Cluster gegründet.

Seit Juli hat sich Marc Glodt stärker vom Cluster maritime zurückgezogen. Der ehemalige Commissaire aux affaires maritimes war seit der Gründung Vizepräsident. Seit Juli teilen David Lutz (Jan de Nul) und Karin Schintgen (BGL BNP Paribas) sich den Posten.

Luxemburg kann seine Position im Sektor weiter verstärken. Mehr als 200 Schiffe fahren unter Luxemburger Flagge und etwa 300 Schiffs-fahrtsgesellschaften haben Büros im Großherzogtum. Mit dem „Roten Löwen“ fahren vor allem kommerziell genutzte Yachten, Handels- und Transportschiffe sowie Baggerschiffe. In Luxemburg werden Investitionen in Schiffe finan-



Der neue „Cluster-Manager“ Alain Krecké, mit Minister Jeannot Krecké und Präsident Freddy Bracke. (v.l.n.r.)



sowie Baggerschiffe. (FOTO: JAN DEN NUL)

ziell unterstützt und nicht die transportierten Waren.

Logistik- und Transportsektor leidet unter der Krise

Der Logistik- und Transportsektor hat durch die Krise große Verluste erlitten, und die Situation wird sich so schnell nicht verbessern, meinte Cluster maritime-Präsident Bracke. Die Volatilität der Frachtpreise schädigt die Reeder. Der Transportsektor werde aber weiterhin wachsen. Bracke der auch Geschäftsführer des Unternehmens Cobelfret ist, bekennt sich klar zum Großherzogtum. Sein Unternehmen hat Luxemburger Wurzeln und diese werden nachdrücklich mit dem Kürzel ClDN – also „Compagnie luxembourgeoise de navigation“ – betont. Das Unternehmen hat vor einem Jahr neue Büros in der Rue Schiller in der Hauptstadt bezogen.

Mehr Flexibilität für kleine Yachten geplant

Pavillon maritime: Neue Regelung soll Vermietung privater Schiffe ermöglichen

Luxemburg. Der Luxemburger Pavillon maritime soll eine Zusatzregelung bekommen, die die Vermietung kleiner privater Yachten flexibler gestalten soll. Wirtschaftsminister Jeannot Krecké hatte die Änderung der Regelung beim Yachtsalon in Monaco angekündigt.

Kleinere Yachten unter 24 Meter, die im normalen „plaisance“ Register eingetragen werden müssen, sollen die Möglichkeit bekommen, auch vermietet werden zu können, erklärt Robert Biwer, Commissaire aux affaires maritimes. Wie im normalen kommerziellen Register müsste dabei aber auch ein Unternehmen gegründet werden.

Die Idee dahinter ist, dass kleinere Yachten, die im Handelsregister sind, irgendwann in das neue flexible Regime fallen, und dass private Halter, die nicht die Krite-

rien für die kommerzielle Vermarktung einhalten können, zeitweise ihr Schiff vermieten können.

Im kommerziellen Register befinden sich inzwischen neben den Handelsschiffen rund 60 Yachten, so Biwer. Davon seien viele im Prinzip zu klein, um richtig in diese Kategorie zu passen. Die Regelung sei für diese Betreiber manchmal kompliziert einzuhalten. Dabei geht es oft um Probleme mit den Arbeitszeiten oder mit den Unterkünften. Alle Gesetze werden aber eingehalten, betont Biwer.

Yachteigner müssen ihre eigenen Schiffe mieten

Kommerzielle Yachten müssen immer mit einem Kontrakt vermietet werden, auch wenn sie vom Eigner „privat“ genutzt werden. Im neuen Register werden die privaten Yachten nur an Dritte via Vertrag ver-

mietet. Bei den Details müsse aber noch gefeilt werden. Wie diese Regelung genau ausfällt, und wie flexibel sie sein sollte, wird gerade ausgearbeitet.

Um diese neue Flexibilität zu ermöglichen, muss das Gesetz aber mit einem Règlement grand-ducal nachgebessert werden, betont er.

Die Nachfrage sei jedenfalls da. Grob geschätzt könnten 100 bis 200 Yachten von dieser Gesetzeslage profitieren. Wann diese neue Regelung in Kraft tritt, sei jedenfalls noch nicht sicher. Die Kunden hoffen, dass das Gesetz nächstes Jahr zur neuen Saison eingeführt wird, aber er könne dies nicht garantieren, so Biwer.

Der Sektor der Yachten ist sehr dynamisch in Luxemburg. Mehrere große Unternehmen arbeiten in diesem Bereich wie Magellan, LMS, GES Maritime, und That's it. (rw)

Luxemburg in

Die Stellung Luxemburgs im maritimen Bereich mag hierzulande verwundern. Auf europäischem Niveau nimmt die Akzeptanz aber stetig zu. Bei einer Versammlung des „European Network of Maritime Clusters“ (ENMC) wurde beschlossen, dass der Luxemburger Cluster die Vizepräsidentschaft des europäischen Netzwerks übernehmen wird. „Das Luxemburg Vizepräsident eines europäischen maritimen Netzwerks wird, klingt unglaublich“, freute sich Jeannot Krecké auf der gemeinsamen Feier der Cluster logistique und maritime. Luxemburg wird inzwischen auf der ganzen Welt auch als maritimer Player akzeptiert. Das Land kann vor allem durch seine Dienstleistungen in diesem Bereich punkten. Legale Beratung, Versicherungen und Finanzierungsdienste sind einige der Kompetenzen, die Luxemburger Spezialisten anbieten, und international anerkannt werden. Fabrice Maire, Vor-

EU anerkannt

standsmitglied des Cluster maritime und Luxemburg-Direktor von Socotra/Inter-shipment, wird den Posten des Vizepräsidenten in Kooperation mit Freddy Bracke übernehmen. Paul Marceau, délégué général des clusters, wird Generalsekretär des ENMC. Das nächste Treffen des Netzwerks wird Ende 2012 in Luxemburg abgehalten. Frankreich übernahm die Präsidentschaft des Cluster-Netzwerks von den Niederländern.

Zwei Luxemburger Seeleute

Zwei junge Luxemburger haben die Schule der Antwerpener Navigationsschule absolviert. Jonathan Schmit (24) wurde von ClDN Cobelfret engagiert. Er arbeitet nun auf dem Auto-Transportschiff „Eglantine“. Paul Wijne arbeitet dagegen bei DEMA auf dem Schiff Marieke. Der Cluster begrüßt das steigende Interesse der Luxemburger Jugendlichen für die Handelsmarine. (rw)